



IE VEREINIGUNG BILDENDER Künstler Österreichs überläßt zum zweiten Male ihre Ausstellungsräume einem Mitgliede zum Zwecke einer repräsentativen Ausstellung. Das erstemal war es Joh. V. Krämer, der in zahlreichen Werken seine unerschöpfliche Arbeitskraft dartat und sich als eminenter Zeichner und Maler von überraschender Vielseitigkeit erwies.

Diesmal gilt es, Klimt zu zeigen, wie er sich in der Zeit des Bestandes der Vereinigung entwickelt hat. Die Vereinigung ist auf diesen Entwicklungsgang stolz; sieht sie hier doch Wünsche und Hoffnungen verwirklicht, einen jener schönen Träume, mit denen junge Unternehmungen so überreich einsetzen, in Erfüllung gegangen. Mit Genugtuung kann sie auf ihre sechsjährige Tätigkeit zurückblicken: sie hat einem reich und vornehm veranlagten Künstler die Bahn frei gemacht und ihm den Mut und die Selbstsicherheit gegeben, sein Eigenstes zu ergründen und unbekümmert um Erfolg und Mißerfolg nur das zu schaffen, wozu er sich so recht vom Herzen gedrängt fühlte.

Klimt war ein Künstler von Ruf lange vor Gründung der Vereinigung. Seine Arbeiten in den verschiedenen Monumentalbauten Wiens sind bekannt; durch zahlreiche Privataufträge betätigte er sich in mannigfaltiger Weise. Bei seinem feinen Geschmack und reichen Können hätte er sich bescheiden und bequeme Wege zu bequemen Erfolgen gehen können.